



Bericht über die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF gemäß § 5 des Deutschlandra- dio-Staatsvertrages

Zeitraum: Januar bis Dezember 2022

Befassung mit dem Bericht in den Sitzungen:

Deutschlandradio-Verwaltungsrat: 21.11.2023

Deutschlandradio-Hörfunkrat: 14.12.2023

In § 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrages ist festgelegt, dass die Körperschaft unter Wahrung ihrer journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit eng mit ihren Mitgliedern zusammenarbeitet.

Außerdem nutzt die Körperschaft im In- und Ausland die vorhandenen sächlichen, technischen und personellen Kapazitäten ihrer Mitglieder, insbesondere deren Studios, soweit dies zur Erfüllung des Auftrages vertretbar und wirtschaftlich ist. Mit ihren Mitgliedern arbeitet die Körperschaft ferner durch die Koproduktion von Programmen und die Übernahme von Wort und Musikbeiträgen zusammen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich auch auf den administrativen und technischen Bereich.

Dieser Bericht gibt Auskunft über die Zusammenarbeit in Programm, Verwaltung und im technischen Bereich.

a) Fachkommissionen

Schon die Vorgängerinstitutionen von Deutschlandradio, RIAS Berlin und Deutschlandfunk, pflegten die intensive Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und mit dem ZDF. Insoweit gibt es traditionell eine erprobte und erfolgreiche Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Bei der Gründung der Körperschaft Deutschlandradio wurde diese Zusammenarbeit auch staatsvertraglich geregelt.

Als Mitglieder von Deutschlandradio haben die Landesrundfunkanstalten der ARD und das ZDF die Körperschaft seit deren Gründung 1994 in ihre Fachkommissionen und -gruppen integriert. Hierzu zählen auf Direktoren- und Hauptabteilungsleiterebene die Audioprogrammkonferenz (APK) sowie die Gemeinsame Programmkonferenz (GPK), die Finanzkommission, die Juristische Kommission und die Produktions- und Technikkommission (PTKO). Daneben ist der Intendant von Deutschlandradio regelmäßig Gast bei den Arbeitssitzungen der ARD-Intendantinnen und -Intendanten.

Hinzu kommt u. a. die Mitarbeit in der Chefredaktionskonferenz (CRK Audio) bzw. der gemeinsamen multimedialen Chefredaktionskonferenz (GCRK), der AG Organisation und Technik (OrgaTec), in den Programmleitungs- und Podcast-Treffen der jungen Wellen der ARD, der AG Kosten, der ARD-Medienkommission, in der ARD/ZDF-Forschungskommission, dem Netzwerk Produktion, der AG Organisation und Technik, dem BG Radio, dem Netzwerk Distribution (NWD), dem Netzwerk IT (Netz IT), dem Netzwerk Produktionsmanagement, im Beirat der ARD.ZDF medienakademie, im Beirat der Rundfunkbetriebstechnik (ARGE RBT) sowie im Lenkungsausschuss des IVZ (Informations-Verarbeitungs-Zentrum als Gemeinschaftseinrichtung der Landesrundfunkanstalten der ARD, der Deutschen Welle und von Deutschlandradio). Deutschlandradio nahm auch im Berichtszeitraum zusammen mit ARD und ZDF regelmäßig an der Programmkoordination Auslandsfernsehen unter Federführung der Deutschen Welle teil.

Daneben sind Vertreterinnen und Vertreter von Deutschlandradio an verschiedenen Fachgruppen und Fachgremien beteiligt, beispielsweise an der Arbeitsgruppe der AG agma (vormals ARD-Hörfunkforscherinnen und -forscher) und deren Projektgruppen, der AG Großveranstaltungen, dem Arbeitskreis Sicherheit, der AG IT-Sicherheit, der Arbeitsgruppe Frequenzmanagement, der Arbeitsgruppe Internet-Streaming, der Arbeitsgruppe Koordinierte Beschaffung der Rundfunkanstalten, der RfK-Controlling, dem Arbeitskreis der Sicherheitsingenieure ARD/ZDF, der AG Rundfunknetze, der Historischen Kommission der ARD sowie im Verwaltungsrat des Deutschen Rundfunkarchivs. Die Mitarbeit in Expertengruppen wie zum Beispiel der AG Infrastruktur, der DAB-Betriebsgruppe oder der AG Versorgungskriterien wurde im Berichtszeitraum ebenfalls fortgeführt.

Hinzugekommen sind seit dem Jahr 2021 eine Steuerungsgruppe und eine Expertengruppe, die Kooperationsfelder beim Thema IT insbesondere innerhalb der ARD, mit Deutschlandradio und teilweise mit dem ZDF beleuchteten. Daraus ergaben sich diverse Arbeitsgruppen, die sich mit Synergien, gemeinsamer Beschaffung und gemeinsamen Strukturen beschäftigten. Bei gemeinsamen Sitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Länder (zum Beispiel „AG Rahmenbedingungen der Massenkommunikation“, „AG Technik“ der Rundfunkreferenten) oder mit Vertretern der Industrie (zum Beispiel PTKO/ZVEI) ist Deutschlandradio ebenfalls eingebunden. Im Rahmen der nationalen Aktivitäten für die Digitalisierung des terrestrischen Hörfunks sind das vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk, der Industrie und den Landesmedienanstalten gemeinsam organisierte Digitalradio-Projektbüro und insbesondere das vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gegründete Digitalradio Board zu nennen, dem insgesamt 15 hochrangige Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Ländern, öffentlich-rechtlichem und privatem Rundfunk, Landesmedienanstalten, der Bundesnetzagentur sowie von Radio- und Automobilherstellern angehören.

b) Personalentwicklung/Aus- und Fortbildung

Die Personalentwicklung (PE) von Deutschlandradio konnte auch im Jahr 2022 von der Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in bewährter Weise profitieren.

Das Jahr war von Übergängen und ersten Konsolidierungen zum Ende der Pandemie hin geprägt: vom „Corona-Krisenmodus“ in einen sich abzeichnenden hybriden Arbeitsalltag. Bei diesem Transformationsprozess zeigt sich die Zusammenarbeit innerhalb des öffentlich-rechtlichen Rundfunks mit ARD und ZDF stabil und unterstützend. Sowohl bei den Treffen der PE-Leitungen, bei neuen Arbeitsgruppen und auch bei den Zusammenkünften und Austauschforen der Zuständigen für die Volontariate.

Zentrale und kundige Partnerin in allen Weiterbildungsthemen und bei der Umstellung der Lernformate war wie in den Vorjahren die ARD.ZDF medienakademie. Deutschlandradio ist seit Anbeginn in deren Beirat vertreten, der sich insbesondere mit sämtlichen Inhalten, Formen und der Organisation des Fortbildungsangebotes beschäftigt und auch den regen Austausch der Rundfunkanstalten zu neuen Lernformen, Führungskräfteentwicklungsmaßnahmen, New Work u. ä. fördert. Deutschlandradio ist ferner im Austausch mit der ARD.ZDF medienakademie, um die Kooperation auf dem Gebiet der Bildungsorganisation künftig noch zu verstärken.

Erfreulicherweise konnte Deutschlandradio im Jahr 2022 wieder mehr Praktika anbieten als in den beiden Jahren zuvor und so auch wieder Volontärinnen und Volontären anderer öffentlich-rechtlicher Sendeanstalten Einsätze ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig und dem MDR konnte im Berichtszeitraum mit einem weiteren Auswahlverfahren fortgesetzt werden, so dass ab März 2023 zum zweiten Mal eine Nachwuchskraft an den Standorten Berlin und Köln ein sechsmonatiges Volontär-Praktikum absolviert. Die Ausbildungsinhalte bei den Seminaren für die Volontärinnen und Volontäre wurden angepasst und konnten u. a. durch Unterstützung der ARD-ZDF medienakademie erfolgreich umgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner WDR in der Ausbildung der Mediengestalter/-innen Bild und Ton gestaltet sich weiterhin als erfolgreich.

c) Medienforschung

Auch im Jahr 2022 hat Deutschlandradio die Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten in der AG agma fortgeführt. In den Sitzungen der AG tauschen sich die Vertreterinnen und Vertreter der Häuser über aktuelle Forschungsprojekte und –überlegungen aus, wie der halbjährlichen MA Audio, der MA IP Audio oder der ARD/ZDF-Podcaststudie, an der sich Deutschlandradio weiterhin beteiligt. Die Leitlinien der Medienforschung werden in der ARD-Forschungskommission entwickelt. Auch an deren Sitzungen nimmt Deutschlandradio teil, so auch an denen der AG Web zur Medien-/Onlineforschung.

d) Technische Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Gremien der ARD zeigte sich insbesondere in der Teilnahme von Deutschlandradio-Vertretern in den Netzwerken der PTKO.

Für die Nachfolge der Mupro-App, einer Liveaudio-Lösung, wurde unter Mitarbeit von Deutschlandradio im Netzwerk Produktion ein Projekt mit dem Ziel aufgesetzt, eine Lösung für die Jahre 2025 und folgend zu finden. Die aktuelle multifunktionale Mupro-App wird von mehreren Apps abgelöst werden, die einerseits Live-Interviews in Studioqualität ermöglichen, andererseits den Audiofiletransfer über den im TV-Bereich eingeführten Multimedialen Filetransfer (MFT) umsetzen.

Bei der Weiterentwicklung der CGI-Dira-Systeme (Audiodatenbank, Sendeablaufsteuerung und Schnittsystem) arbeitet Deutschlandradio eng mit den anderen Dira-nutzenden Rundfunkanstalten zusammen (NDR, WDR, MDR). Ebenso beim Planungssystem Webmerlin und beim Dispositionssystem Miraan.

Im ARD-Hörfunk stellte sich erneut die Frage nach einer einheitlichen Lautheit nach R128, insbesondere im Programmaustausch und den Programmübernahmen. Das Netzwerk Produktion hat daher die BG Radio gebeten, entsprechende Vereinbarungen zu treffen, um eine einheitliche lautheitsgerechte Aussteuerung zum Standard zu machen. Für Deutschlandradio gilt die Aussteuerung nach R 128 (-23 LUFS) in der Produktion und notwendigerweise angepasste Werte für die lineare wie die nichtlineare Distribution.

Das Projekt Audiofingerprinting (AFPS) wurde mittlerweile in den Regelbetrieb überführt. Die Meldungen erfolgen durch einen externen Dienstleister.

Im Netzwerk IT haben sich die Landesrundfunkanstalten der ARD, die Deutsche Welle und Deutschlandradio zusammen verpflichtet, einer gemeinsamen IT-Strategie zu folgen und Potential für Kooperationen im IT-Sektor zu identifizieren und umzusetzen. Ziel ist es, eine höhere Effizienz bei gemeinsamen Themen zu erreichen und somit wirtschaftlicher zu werden. Hier wurde das Lead-Buyer-Prinzip weiter fortgeführt, bei dem eine Rundfunkanstalt federführend für alle Teilnehmenden die koordinierte Beschaffung in den unterschiedlichen technischen Themenfeldern anführt und auf diese Weise erhebliche Einsparungen bei den Konditionen erzielt. Im Bereich der IT-Sicherheit wurde beispielsweise ein gemeinsames SIEM-System (Security Information and Eventmanagement) beim ARD-Sternpunkt aufgebaut, wodurch alle teilnehmenden Rundfunkanstalten Einsparungen bei Personal und Sachkosten erzielen, bei gleichzeitiger Verbesserung der Gefahrenabwehr gegen Cyberangriffe.

Ferner ist Deutschlandradio beteiligt am IVZ, das für die Körperschaft umfangreiche Archiv- und Produktionssysteme sowie betriebswirtschaftliche EDV-Anwendungen auf Basis des SAP-Systems und die entsprechenden Rechenzentrumsdienste zur Verfügung stellt.

Im Bereich der Distributionsnetze besteht eine intensive Kooperation mit der ARD, die sich unter anderem durch Mitarbeit im Netzwerk Distribution sowie dessen Arbeitsgemeinschaften Senderbetrieb und Frequenzmanagement niederschlägt. Die Zusammenarbeit beinhaltet die gemeinschaftliche Nutzung personeller und materieller Ressourcen sowie Wissenstransfer. Deutschlandradio beteiligt sich u. a. am Competence Center Frequenzmanagement, das die Frequenzplanungssoftware Fransy weiterentwickelt und im Verbund bereitstellt.

Die Zusammenarbeit mit den Landesrundfunkanstalten wurde auch im Senderbetrieb fortgesetzt und ausgebaut. Schwerpunkte sind die gemeinsame Nutzung von Sendestandorten und die Öffentlichkeitsarbeit für den digitalen terrestrischen Rundfunk DAB+.

Über den Digitalradio Deutschland e. V., dessen Vorsitz der Intendant von Deutschlandradio innehat, erzielen die von der KEF für das DAB+-Marketing genehmigten Mittel enorme Skalierungseffekte. Der Verein koordiniert die Kommunikationsaktivitäten aller Marktteilnehmer (vor allem ARD und Deutschlandradio sowie Hersteller, private Programmanbieter, Netzbetreiber, Landesmedienanstalten) und dient als Plattform für die Weitergabe von z. B. durch die ARD bereitgestellte Werbe-Elemente. Der Verein betreut die branchenneutrale Webseite dabplus.de, Soziale Medien und leistet Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Radiostandards in der breiten Bevölkerung. Die von ARD und Deutschlandradio intensiv betriebene crossmediale Wechselkommunikation in TV, Radio, Online, auf Events und im Elektromarkt zeigt sichtbare Erfolge, wie der Digitalisierungsbericht der Medienanstalten „Audio Trends 2022“ belegt.

Den Ausbau des von Media Broadcast betriebenen bundesweiten DAB+-Sendernetzes stimmt Deutschlandradio mit den Landesrundfunkanstalten ab, um Standorte gemeinsam zu nutzen und damit die Wirtschaftlichkeit der Bundes- und Landesnetze zu erhöhen. In vielen Fällen war die Mitbenutzung eines ARD-Standortes oder gemeinschaftliche Nutzung von Sendeanennen an DFMG-Standorten möglich. 57 Sender des bundesweiten DAB+-Sendernetzes werden derzeit über Antennen der ARD ausgesendet, an zahlreichen weiteren Senderstandorten der DFMG werden Sendeanennen gemeinsam mit den DAB+-Ensembles der Landesrundfunkanstalten genutzt. Im Berichtszeitraum wurden Neuinbetriebnahmen - mit NDR und MDR koordiniert - gemeinsam durchgeführt.

HR, BR, RB, WDR, SWR, NDR und SR betreiben für Deutschlandradio UKW-Sender oder bieten eine Standortmitbenutzung an. Bei der digitalen Satellitenausstrahlung wird die Kooperation mit dem ZDF für die Übertragung der Hörfunkprogramme von Deutschlandradio über DVB-S inklusive programmbegleitender Zusatzdaten und HbbTV-Anwendungen¹ auch in Zukunft fortgeführt.

Deutschlandradio beteiligt sich auch an Einkaufskooperationen mit den anderen Anstalten. Dies gilt z. B. gegenüber T-Systems zum Abruf von Broadcast Event-Anschlüssen (BEA 2.0). Für Streaming-Dienstleistungen beteiligt sich Deutschlandradio an einem ARD-weiten Konditionsrahmenvertrag. Für die Ausspielung der Streams werden außerdem Dienstleistungen des ARD-Sternpunktes genutzt.

International arbeitet Deutschlandradio im technischen Bereich mit der EBU zusammen. Durch die Vertretung in der Technical Assembly und im Kreis der Technical Liaison Officers ist Deutschlandradio im Hinblick auf die aktuellen Entwicklungen ebenso wie bei der Digitalisierung im Rundfunk gut aufgestellt und kann

¹ Hybrid broadcast broadband TV (HbbTV) ist ein anerkannter Standard für Hybrid-TV. Ähnlich dem Videotext werden zusätzliche Informationen des Programmanbieters angezeigt, die über eine Internetverbindung bezogen werden. Damit werden umfassendere Möglichkeiten zur Informationsdarstellung und Navigation bereitgestellt.

die Hörfunkinteressen in dem vom Fernsehen dominierten nationalen und internationalen Umfeld nachdrücklich vertreten und mitgestalten. Deutschlandradio kooperiert mit den ARD-Landesrundfunkanstalten und den EBU-Anstalten sowie mit internationalen Hörfunksendern zum gegenseitigen Vorteil bei Produktionshilfen. So hat die ARD im Berichtszeitraum 12 Prozent der gesamten Studioproduktionskapazität von Deutschlandfunk Kultur im Rahmen der Produktionshilfe genutzt.

e) Dokumentation/Archive

Der Zusammenschluss in der K-ARL (Konferenz der Archivleitungen) und bei dem Betrieb von Datenbanken in der SAD-Kooperation (Systeme für Archive und Dokumentation) ist die Voraussetzung für die Bewältigung der alltäglichen Anforderungen von Redaktion, Produktion und Distribution. Ein Großteil der Innovationen findet in diesen Kooperationen statt, ob es sich um die Einführung von KI-Technologien wie Audio- oder Textmining handelt, ob es den ersten Shared Service in der ARD mit ZEMI (Zentrale Erfassung und Dokumentation von Industrie E-Musik) oder die Bereitstellung von Presseerzeugnissen betrifft. Das Archiv von Deutschlandradio ist in fast alle Kooperationen eingebunden und lebt diese mit personeller Unterstützung und Nutzung der Anwendungen im Haus.

Zwei ARD-Strukturprojekte sind für die breit angelegte Kooperation bezeichnend. Über die funktionierende und erfolgreiche Kooperation in ZEMI ist bereits in den letzten Berichten umfassend informiert worden. Ende 2022 konnte mit dem Wechsel von SPHINX auf die Pressekooperation in der ARD (Text in medias) der nächste Baustein auf dem Weg zu einer einheitlichen Rechercheoberfläche für alle Anwendungen aus Fernsehen, Audio und Presse gelegt werden. Alle ARD-Anstalten inklusive DW sowie Deutschlandradio haben das Jahr 2022 für die Vorbereitung der ab dem 01.01.2023 geltenden gemeinsamen Pressedatenbank in der SAD-Kooperation genutzt. Es musste für das komplette Presseangebot auf Basis eines gedeckelten Betrages (1,2 Mio. € pro Jahr) ein neues Vertragswerk mit allen überregionalen Verlagen gefunden werden. Die Wirtschaftlichkeit der Lösung in Kombination mit einer im Jahr 2024 zur Verfügung stehenden einheitlichen Rechercheoberfläche ist der relevante Fokus der Arbeiten in den Archiven. Ende 2022 sind damit die beiden Archiv-Strukturprojekte mit Erzielung erheblicher Einsparvolumen erfolgreich umgesetzt und die Zusammenarbeit noch einmal deutlich verstärkt worden.

Mit der neuen Pressekooperation Text in medias endet die seit 2005 bestehende Zusammenarbeit mit dem ZDF zur Pressedatenbank SPHINX. Wirtschaftliche Gründe, die einheitliche Rechercheoberfläche mit den anderen Archivinhalten über alle ARD-Rundfunkanstalten sowie das Entwicklungspotential über die Mining-Plattform der SAD-Kooperation sind die wesentlichen Argumente für diese Veränderung. Über die SAD-Kooperation beteiligt sich Deutschlandradio seit dem Jahr 2021 an einem weiteren Gemeinschaftsprojekt: mediasurheber. Über die beim Deutschen Rundfunkarchiv (DRA) etablierte Zentrale Auskunftsstelle wird dem gesetzlichen Anspruch auf Auskunft über die Verwertung und Verbreitung von Produktionen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten nach dem Urheberrecht genüge getan. Auch Deutschlandradio liefert seine Daten an das DRA, nachdem eine Reihe von internen Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Infrastruktur und Systemlandschaft umgesetzt wurden. Das Archiv bei Deutschlandradio war für dieses hausinterne Projekt der Federführer.

Dank des gemeinsamen Vertrages von ARD und Deutschlandradio mit dem Dienstleister ims konnte das Haus nicht nur seine umfangreiche Versorgung mit Zeitungen und Zeitschriften in einem wirtschaftlich vertretbaren Rahmen sicherstellen. Zusätzlich hat Deutschlandradio dank dieser Kooperation von der umfangreichen Umstellung auf die digitale Nutzung der Abonnements profitiert.

In einer weiteren Kooperation mit WDR und DW sind dank einer gemeinsam beim IVZ beauftragten Machbarkeitsstudie die Grundlagen für eine gemeinsame Datenbank zur Langzeitarchivierung von (elektronischem) Schriftgut gelegt worden. Mit dem vom IVZ betriebenen Archivspeicher und einer gemeinsam verantworteten Entwicklung mit dem Dienstleister *next evolution* wird Deutschlandradio ab dem Jahr 2024 eine Lücke für die systematische Archivierung seiner Akten und des inzwischen umfangreichen Bestands von elektronisch generiertem Schriftgut schließen.

Seit Oktober 2022 arbeitet Deutschlandradio als einer von fünf Kooperationspartnern (zusammen mit SR, SWR, rbb und Deutschem Rundfunkarchiv) bei der dauerhaften Öffnung der Archive in der ARD Audiothek mit. Zum Tag des audiovisuellen Erbes am 27.10.2022 ist unter dem Label „Deutschlandradio Retro“ eine Vielzahl von Archivbeiträgen der beiden Vorgänger-Anstalten RIAS und Deutschlandfunk dauerhaft online gestellt worden. In der Kooperation wird diese Aufgabe inzwischen als eine Daueraufgabe eingeordnet, die Beiträge werden z. T. kuratiert den Nutzerinnen und Nutzer mit einem guten Echo zur Verfügung gestellt.

Allein Deutschlandradio hat ca. 4 000 Beiträge aus dem Zeitraum 1946 bis 1966 auf Basis der vorliegenden rechtlichen Rahmenbedingungen als publikationswürdig betrachtet.

f) Rundfunk Orchester und Chöre GmbH

Die Beteiligung an der Rundfunk Orchester und Chöre GmbH (ROC) bestand auch im Jahr 2022: Deutschlandradio ist mit einem Anteil von 40 % größter Gesellschafter, Mitgesellschafter sind der rbb (5 %), das Land Berlin (20 %) und der Bund (35 %). Deutschlandradio bleibt mit einem Anteil von 40 % größter Gesellschafter.

Deutschlandradio und der rbb schneiden abgestimmt die Konzerte der ROC-Ensembles mit und stellen sich die Aufnahmen gegenseitig zur Verfügung.

Mit allen Klangkörpern der ROC-GmbH setzt Deutschlandfunk Kultur regelmäßig Studioproduktionen um, Produktionsort ist hauptsächlich der Sendesaal im Haus des Rundfunks (rbb). Die Aufnahmen – neue Musik, Wiederentdeckungen unbekannter Literatur – stehen allen ARD-Anstalten zur Nutzung und Sendung zur Verfügung.

g) Gemeinschaftsaufgaben und Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an den Gemeinschaftsaufgaben und -einrichtungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks umfassend beteiligt. Die Aufwendungen hierfür betragen im Jahr 2022 insgesamt 10,88 Mio. €. Darüber hinaus ist Deutschlandradio an der Finanzierung des ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice beteiligt. Der Kostenanteil für Deutschlandradio belief sich im Jahr 2022 auf 6,57 Mio. €.

h) Korrespondentinnen und Korrespondenten

Intensiv gepflegt wird seit Jahren die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF bei der Unterbringung und der technischen Unterstützung der Korrespondentinnen und Korrespondenten von Deutschlandradio. Das eigene Brüsseler Korrespondentenbüro von Deutschlandradio ist als Mieter im WDR-Gebäude in Brüssel untergebracht. Die Kolleginnen profitieren vom erleichterten Austausch, von verbesserten Produktionsmöglichkeiten, und sie können bei Bedarf bei technischen Problemen auf fachliche Unterstützung durch den WDR zählen.

Das Deutschlandradio-Studio in Paris ist im Gebäude des ZDF untergebracht. Zwar ist Deutschlandradio bei der Radiotechnik autark, die Nähe zu den Kolleginnen und Kollegen ermöglicht aber einen regelmäßigen Austausch in journalistischer und technischer Hinsicht.

In Washington ist Deutschlandradio seit dem Jahr 2015 Mieter im Gemeinschaftsstudio der ARD unter Federführung des NDR/WDR.

Auch in den Bundesländern kooperiert Deutschlandradio mit dem ZDF. Die Landeskorrespondentinnen und Landeskorrespondenten in Bayern (München-Unterföhring), Brandenburg (Potsdam), Sachsen (Dresden), Sachsen-Anhalt (Magdeburg) und Thüringen (Erfurt) sind jeweils in den dortigen ZDF-Studios untergebracht. Sie profitieren dabei nicht nur von der vorhandenen Infrastruktur, sondern gleichzeitig vom journalistischen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen des ZDF.

Bei den übrigen Landeskorrespondentenplätzen pflegt Deutschlandradio die Kooperation mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten der ARD. So arbeiten die Korrespondentinnen und Korrespondenten in Hamburg, Schleswig-Holstein (Kiel), Niedersachsen (Hannover) und Mecklenburg-Vorpommern (Schwerin) in Räumen, die beim NDR angemietet sind. Die Korrespondentenbüros in Baden-Württemberg (Stuttgart) und Rheinland-Pfalz (Mainz) sind jeweils beim SWR untergebracht. In Hessen erfolgt die Berichterstattung auch aus den Räumen des HR in Wiesbaden, in Saarbrücken wurde die bestehende Zusammenarbeit mit dem SR verlängert, und in Bremen befindet sich das Korrespondentenbüro im Funkhaus von Radio Bremen.

i) Programmkooperationen mit der ARD

Deutschlandradio unterhält mit der ARD für die Hörfunkberichterstattung ein Netz von Korrespondentenplätzen im Ausland. Die Korrespondentenplätze werden in der Regel jeweils federführend von einer Anstalt betreut, wie z. B. das Studio in Prag von Deutschlandradio. (Einige Plätze sind in wechselnder Federführung.) Deutschlandradio übernimmt mit einem Beitrag von insgesamt ca. 3,2 Millionen € rund 17 % Gesamtkosten und ist damit zweitgrößter Zahler nach dem WDR. In einem gemeinsamen Strukturprojekt mit

der ARD unter dem Titel "Crossmediale Ausrichtung der Korrespondentenstudios im Ausland und im Hauptstadtstudio" werden auf diesem Betätigungsfeld gegenwärtig Optimierungspotenziale erarbeitet. Ziel dieses Projekts ist eine optimierte, zukunftsweisende inhaltliche Aufstellung der Studios. Durch die neue, crossmediale Ausrichtung bei gleichzeitigem Ausbau der digitalen Kompetenzen soll der redaktionelle Bedarf effektiver und flexibler abgedeckt werden ohne an journalistischer Qualität und Glaubwürdigkeit zu verlieren. Durch die räumliche Zusammenführung der Hörfunk- und Fernsehstudios und die Schaffung gemeinsamer Verwaltungs-, Technik- und IT-Infrastrukturen sollen Doppelstrukturen abgebaut werden. Hierzu gehört auch, dass die Berichterstattung für die verschiedenen Ausspielungswege zukünftig abgestimmt erfolgt und Termine nicht mehr doppelt besetzt werden.

Deutschlandradio beteiligt sich darüber hinaus mit einem Anteil von 138.000 € an den Kosten der GSEA (Gemeinschaftseinrichtung) „Finanzmarktberichterstattung“ (bis zum Jahr 2021 „ARD-Hörfunk-Börsenstudio in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio“) und trägt auch durch die weitere Finanzierung von Hörfunk-Angeboten wesentlich zur Stabilisierung der GSEA bei (ab dem Jahr 2023 werden die Aufgaben dieser GSEA von der neuen Gemeinschaftseinrichtung „Finanzmarktberichterstattung“ wahrgenommen).

Daneben beteiligte sich Deutschlandradio im Jahr 2022 mit 391.000 € an den Kosten für gemeinschaftliche Übertragungen im Hörfunk (zum Beispiel Übertragungen von Sportereignissen, Buchmessen, Bundestags-Debatten, Wahlen, Regierungspressekonferenzen), an den Bayreuther Festspielen oder dem Internationalen Musikwettbewerb. Auch bei Parteitagen, Kirchentagen usw. bestehen die Kooperationen mit der ARD fort.

Deutschlandradio und NDR produzierten im Jahr 2022 gemeinsam die fünfteilige Kriminalhörspielserie „Die Experten“. In Zusammenarbeit mit dem SWR entstand der zehnteilige Lyrikpodcast „Book of Songs“. Deutschlandradio beteiligte sich mit einer Episode an der ARD-Anthologieserie „2035 – die Zukunft beginnt jetzt“. Darüber hinaus gab es elf weitere Hörspiel-Koproduktionen zwischen Deutschlandradio und der ARD. Außerdem wurden im Deutschlandfunk und bei Deutschlandfunk Kultur 118 Hörspiel-Übernahmen aus dem Repertoire der ARD gesendet.

Deutschlandradio beteiligt sich zudem an den ARD-Hörspieltagen, dem gemeinsamen Kurzhörspielwettbewerb max15, der Organisation des Deutschen Radiopreises sowie der Ausrichtung des Hörspielpreises der Kriegsblinden. Auch mit der monatlichen Deutschlandfunk-Ausstrahlung des Hörspiels des Monats, ausgezeichnet von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, unterstützt Deutschlandradio die ARD-Hörspielabteilungen.

Mit insgesamt 20 Feature-Koproduktionen, davon eine Podcast-Dokuserie, unterstützte Deutschlandradio im Jahr 2022 die Produktion von dokumentarisch-journalistischen und künstlerischen Radiofeatures in den ARD Anstalten. Für die unterstützten Produktionen wurden 60.000 € investiert.

Weiterhin übernahmen die Programme Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur insgesamt 56 Feature-Produktionen der ARD als einmalige Sendungen.

Von den mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichneten Features von Deutschlandradio waren sieben Produktionen Koproduktionen mit einem oder mehreren öffentlich-rechtlichen Partnern, darunter der Prix Italia 2022 für „Babys für die Welt“ von Inga Lizengevic (Deutschlandfunk/ORF/SWR) und der Prix Europa/Current Affairs 2022 für „Ihre Angst spielt hier keine Rolle“ von Marie von Kuck (Deutschlandfunk/SWR/WDR), der Civis Medienpreis 2022 für „Der letzte Tag. Das Attentat von Hanau“ von Sebastian Friedrich (Deutschlandfunk Kultur/WDR/NDR), der RIAS Medienpreis 2022 für „Fear of Losing New York. Auf der Suche nach einer verschwundenen Stadt“ von Thomas Reintjes und Matthias Röckl (Deutschlandfunk/SWR).

Am Standort Köln stellt der Deutschlandfunk dem WDR seinen Kammermusiksaal für Musikproduktionen zur Verfügung. Im Gegenzug können beim WDR aufgrund der örtlichen Nähe Instrumente ausgeliehen werden. Bundesweit wird seit langem die gegenseitige Nutzung der in großen Konzertsälen fest eingebauten Studios praktiziert.

Vom Ressort „ROC, Musikproduktion und Konzerte“ werden langjährige partnerschaftliche Beziehungen zu den einzelnen Landesrundfunkanstalten gepflegt, die neben gegenseitigen technisch-logistischen Hilfestellungen vor allem auf den inhaltlichen Austausch auf redaktioneller Ebene abzielen. Durch entsprechende inhaltliche Absprachen im Sinne eines arbeitsteiligen Vorgehens und einer genauen Differenzierung der Sendungsinhalte werden programmliche Überschneidungen vermieden; gerade im Bereich der

Musikfestivals treten Deutschlandradio und die Landesrundfunkanstalten gegenüber ihren Kooperationspartnern und den Festivalveranstaltern als funktionierende und dramaturgisch abgestimmt handelnde Einheit auf – ein Aspekt, der auf das System „öffentlich-rechtlicher Rundfunk“ insgesamt einzahlt.

Die Kooperationsformen haben die unterschiedlichsten Ausprägungen und reichen von der reinen Technik-Kooperation (Deutschlandradio überträgt, eine Landesrundfunkanstalt übernimmt die Gestellung der technischen Gewerke) über die inhaltliche und technische Zusammenarbeit (Deutschlandradio und die beteiligte Landesrundfunkanstalt teilen einzelne Übertragungen eines Festivals untereinander auf) bis hin zur Beteiligung an Leistungsschutzrechten, um eine Kostenverteilung für alle Beteiligten zu erwirken.

In der Festspielplanung gibt es bspw. Kooperationen mit dem Bayerischen Rundfunk beim Würzburger Mozartfest, beim Kissinger Sommer oder bei den Tagen Alter Musik in Regensburg; mit dem Mitteldeutschen Rundfunk beim Bachfest, bei den Dresdner Musikfestspielen, beim Moritzburg Festival oder auch beim Köthener Herbst; mit dem NDR beim Schleswig-Holstein-Festival, bei den Gezeiten Konzerten, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern oder auch beim Usedomer Musikfestival.

Auch gibt es Modelle, die auf einer von Jahr zu Jahr alternierenden Übertragungszuständigkeit basieren – die Konzerte mit dem Philharmonischen Orchester Kiel, die Deutschlandradio abwechselnd mit dem NDR überträgt, sind hierfür ein Beispiel. Auch sind im Bereich der technisch und personell sehr aufwendigen Opernübertragungen Kooperationen ein Mittel, um den erforderlichen Aufwand insgesamt einzugrenzen und besser zu verteilen. Beispiele für Kooperationen aus dem Jahr 2022 sind Charles Wuorinens Oper „Brokeback Mountain“ (mit dem HR), bei Paul Dessaus Oper „Die Verurteilung des Lukullus“, bei Nonos „Al gran sole carico d’amore“ oder bei Rossini in Wildbad (jeweils mit dem SWR). Insgesamt zeigt sich die Tendenz, dass Deutschlandradio seitens der ARD-Anstalten sehr rechtzeitig in die programmliche Befassung einbezogen wird, so dass eine aktive Gestaltung der Übertragungsaktivitäten möglich wird.

SR2 Kultur Radio übernimmt von Deutschlandfunk Kultur täglich die 23-Uhr-Nachrichten und die Sendung *Fazit – Kultur vom Tage*. Vom Deutschlandfunk übernimmt SR2 Kultur Radio montags von 19.15 bis 20.00 Uhr die Sendung *Andruck* sowie donnerstags von 19.15 bis 20.00 Uhr die Sendereihen *Dlf-Magazin* und *Zeitzeugen im Gespräch*.

Deutschlandradio hat sich im Berichtszeitraum weiterhin aktiv an der Entwicklung der ARD Kulturplattform beteiligt. Das Haus war über seinen Kulturkoordinator von Beginn an in die konzeptionellen Gespräche zur Zielgruppe und zum inhaltlichen Kern des Angebotes eingebunden. Im Herbst 2022 ist die Plattform *ARD Kultur* gestartet. Deutschlandradio bringt sich mit eigenen Angeboten ein.

j) Programmkooperationen mit ZDF und Phoenix

Aus dem Phoenix-Programm werden *phoenix persönlich*, *Presseclub* und *Presseclub nachgefragt* sowie *Internationaler Frühschoppen* und *Internationaler Frühschoppen nachgefragt* übernommen. Auch die gegenseitige Unterstützung der Produktionsabteilungen bei der aktuellen Berichterstattung wurde fortgeführt. Auf den Internetseiten von www.deutschlandradio.de werden die vorgenannten Übertragungen auch als Livestream angeboten.

k) Online-Kooperationen mit ARD und ZDF

Kooperationen mit der ARD

Mit den Internet-Auftritten der ARD gibt es einen regelmäßigen Austausch von Inhalten zum beiderseitigen Nutzen sowie eine ständige gegenseitige Verlinkung. Auch im Bereich digitaler Innovationen und Produkte tauschen sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio und die Expertinnen und Experten der ARD aus, etwa beim Thema ARD Audiothek, „Voice“ (digitale Sprachanwendungen), Automotive, Podcast-Distribution (z. B. Crosspromotion, Portfoliomanagement) oder in den Themenfeldern Metadaten für digitale Audio-Produkte sowie Vorschlagssysteme.

Austausch von Beiträgen, Übernahmen und Verlinkungen

Die ARD hat im Berichtsjahr Inhalte der drei Programme von Deutschlandradio übernommen oder prominent verlinkt, und zwar unter anderem via tagesschau.de, sportschau.de sowie ardkultur.de. Für die ARD Audiothek hat Deutschlandradio zahlreiche Podcast-Angebote zur Verfügung gestellt. Die Hörspiel- und Feature-Formate der Programme wurden in der ARD Audiothek besonders häufig gehört. Grundlage sind Vereinbarungen zur gegenseitigen Übernahme von rechtfreien Beiträgen.

Kooperationen mit dem ZDF

Deutschlandradio und das ZDF arbeiten in mehreren redaktionellen Bereichen zusammen.

Deutschlandfunk Kultur und das ZDF haben im Berichtszeitraum angefangen, gemeinsam den Podcast „Billion Dollar Apes – Kunst, Gier, NFTs“ zu entwickeln. Dieser wurde im Juni 2023 in der DfA Audiothek sowie in der ZDF Mediathek veröffentlicht. Bis September 2023 wurde der Podcast mehr als 300 000-mal abgerufen.

Anlassbezogen gibt es einen Austausch von Inhalten, etwa Interviews vom Deutschlandfunk für das ZDF.

Redaktionell haben die Instagram Kanäle von Deutschlandfunk Nova und das ZDF Angebot „Around the World“ im Jahr 2022 einen Schwerpunkt zu Freundschaft gemeinsam geplant und die Communities vernetzt.

Weiterhin bietet Deutschlandfunk Kultur die Audiofassung der ZDF-Sendung *Das Literarische Quartett* als Podcast an.

Deutschlandfunk Kultur präsentiert zudem gemeinsam mit dem ZDF und der Wochenzeitung *Die Zeit* die Sachbuchbestenliste mit den jeweils zehn stärksten Sachbüchern des Monats sowohl auf den Webseiten als auch via Social Media.

Kostenteilung im Rahmen online-spezifischer Technik

Dort wo es möglich ist, nutzen die ARD und Deutschlandradio die Möglichkeit, durch gemeinsame technische Entwicklungen Kosten zu sparen. Deutschlandradio beteiligt sich an verschiedenen Rahmenverträgen mit der ARD, u. a. bei Internetstreaming, Online-Statistik, Social-Media-Tools und dem Einkauf von Agenturfotos. Auch für das Hosting der Webinhalte hat sich Deutschlandradio mit Landesrundfunkanstalten zusammengeschlossen, um so günstigere Preise zu erzielen. Deutschlandradio stellt seit dem Jahr 2021 seine Web-Inhalte über das Content-Management-System (CMS) Sophora bereit und hat sich damit dem bei ARD und ZDF vielfach eingesetzten CMS angeschlossen, um auf dem Feld weitere Spar- und zugleich Entwicklungspotentiale zu heben. Hier ist allerdings erkennbar, dass dies nicht der Fall sein wird. Allerdings kann im Rahmen der fachlichen Zusammenarbeit mit den Sophora nutzenden Anstalten durchaus von neuen Techniken um Sophora herum profitiert werden.

Videotext

Im Videotext lieferte Deutschlandradio den entsprechenden Seiten von ARD (ab Seite 480), ZDF (ab Seite 740) und Phoenix Programmorschau-Inhalte zu, ergänzt durch Hörerservice-Adressen und Frequenzhinweise. Die technische Abwicklung erfolgte, ebenso wie beim EPG über das Play-Out-Center beim rbb und den ZDFtext in Mainz.

l) Kooperation mit dem Norddeutschen Rundfunk in der Verwaltung/Einkauf

Deutschlandradio kooperiert seit dem Jahr 2016 mit dem Norddeutschen Rundfunk (NDR) beim Einkauf. Der NDR erledigt alle Einkaufsvorgänge oberhalb des Schwellenwertes von 125.000 € im Auftrag von Deutschlandradio. Deutschlandradio legt die Spezifikation für solche Einkaufsvorgänge fest, der NDR wickelt sie auf dieser Basis mit seinem Personal bis hin zum Zuschlag selbständig ab. Danach übernimmt der Einkauf von Deutschlandradio den Einkaufsvorgang mit Vertragserstellung und allen Folgefragen. Im Jahr 2021 wurde beschlossen, die Kooperation zwischen dem NDR und Deutschlandradio über den ursprünglich vorgesehenen Beendigungstermin 31.12.2022 hinaus fortzusetzen.

m) Kooperation mit dem Westdeutschen Rundfunk in der Verwaltung/Gehalt und Honorar

Deutschlandradio kooperiert seit dem Jahr 2018 mit dem Westdeutschen Rundfunk (WDR) im Feld der Personal- und Honorarabrechnung. Hierbei übernimmt der WDR für Deutschlandradio die Abrechnung der Gehalts- und Versorgungsempfänger und die Honorarabrechnung der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

n) Werbung und Programminformation – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie bei Marketingmaßnahmen arbeitet Deutschlandradio vertrauensvoll und regelmäßig mit den öffentlich-rechtlichen Partnern ARD und ZDF sowie deren Gemeinschaftsprogrammen zusammen und ist festes Mitglied in der Runde der Kommunikationschefs (KC) der ARD.

Über den regelmäßigen Meinungs austausch in den entsprechenden Fachgremien hinaus findet seit Jahren eine gegenseitige Bewerbung der Partner auf Grundlage § 5 Abs. 3 Rundfunkstaatsvertrag statt, nach dem ARD/ZDF und Deutschlandradio „die Programme und Angebote der Körperschaft und ihrer Mitglieder auf der Grundlage einer Vereinbarung wechselseitig in den jeweiligen Programmen und Angeboten unentgeltlich [...] bewerben“.

Das bundesweite Fernsehprogramm der ARD bewirbt in diesem Rahmen die Programme von Deutschlandradio durch die Ausstrahlung von Image-Spots. Die Sendeplätze werden nach Absprache auch für die Bewerbung von gemeinsamen Anliegen wie Digitalradio-Werbung genutzt.

Umgekehrt verweisen die Programme von Deutschlandradio auf besondere Fernsehangebote von ARD und ZDF und/oder greifen sie redaktionell auf.

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit pflegt Deutschlandradio mit ARD und ZDF bei der Präsenz auf großen Messen. Diese Zusammenarbeit reicht von gemeinsamen Veranstaltungen bis zu gemeinsamen Messeständen beispielsweise auf der IFA, hier präsentierte sich Deutschlandradio zuletzt im Jahr 2022 in der ARD-Halle, oder auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig bei der Veranstaltung „Blaues Sofa“, die über viele Jahre und bis Ende 2022 in Kooperation mit dem ZDF und 3sat stattgefunden hat. Für das Jahr 2023 und Folgejahre wurden angesichts der Beendigung der Kooperation mit dem „Blauen Sofa“ neue Formen der Zusammenarbeit für die Buchmessen vereinbart.

Zwischen den Programmheften von Deutschlandradio und ARTE gibt es zudem Formen gegenseitiger unentgeltlicher Bewerbung.

Bei der Bewerbung von Programmschwerpunkten oder Veranstaltungen über klassische Werbung oder Digital-Marketing arbeitet das Programmmarketing von Deutschlandradio anlassbezogen mit ARD, ZDF und den kooperierenden Programmen, insbesondere ARTE, 3sat und dem Angebot FUNK zusammen.

Im Bereich der klassischen Pressearbeit findet ein enger Austausch mit den beteiligten Pressestellen statt, beispielsweise zum Ultraschall-Festival (mit dem rbb), bei Programmkooperationsprojekten aus dem Bereich Hörspiel/Feature oder bei Projekten wie der Sachbuchbestenliste mit dem ZDF.

—